Nobs, der schnelle Berner

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 2

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-481753

Nutzungsbedingungen

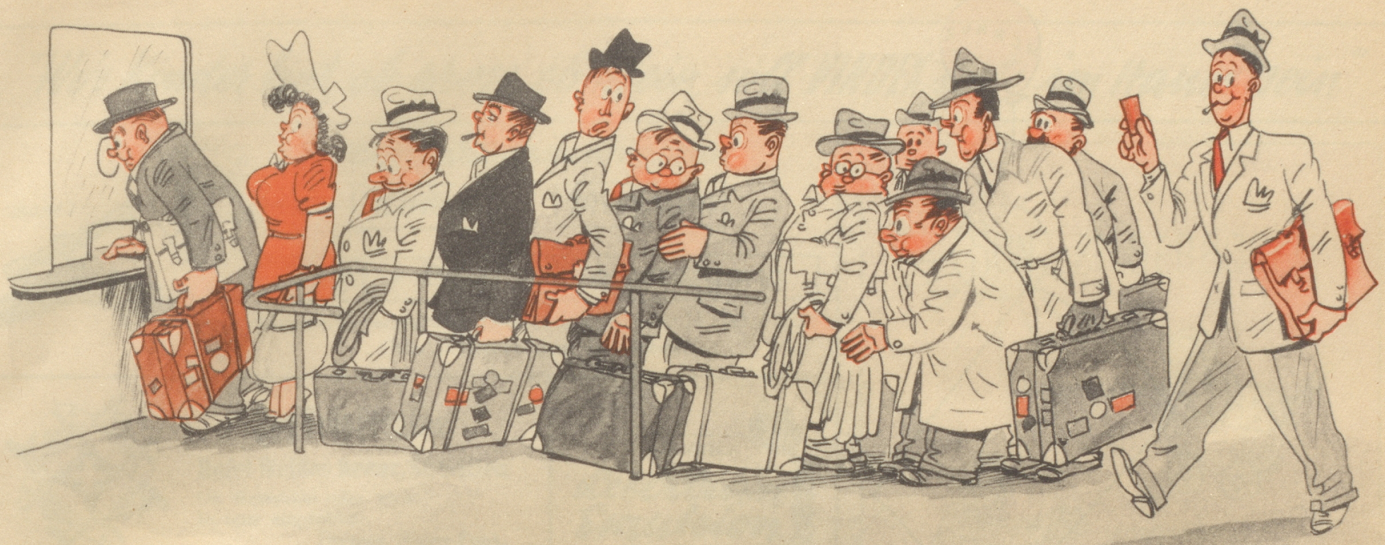
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Wer nicht gern Schalterschlange steht
Löst tags zuvor sein Bahnbillet.

Nobs, der schnelle Berner

Wenn der Berner Ernst Nobs als erster Sozialdemokrat in den Bundesrat gewählt wurde, ist das nicht das Verdienst des temperamentvolleren Zürcher Klimas, in dem er sich assimiliert hat. Er war schon vorher ein ausgesprochen schneller Berner. Als er noch Redaktor am Luzerner «Demokrat» war, beschrieb er einmal, wie das gegnerische «Vaterland» nicht ohne leise Schadenfreude feststellen konnte, in Details mit allen Feierlichkeiten und zahllosen Reden die Einweihung eines neuen Vierwaldstättersee-Dampfers, die erst eine Woche später stattfand . . .

Wüwa! Max

Der Trost

Als der berühmte englische Premierminister Disraeli eines Tages auf seinem Landgut um die Mittagsstunde spazieren ging, stieß er auf einen seiner Pächter, der im Straßengraben saß und dort sein Mittagessen verzehrte, obgleich das Haus nicht weit davon lag.

«Nun, lieber Henry», fragte der leutselige Gutsherr erstaunt, «warum essen Sie denn hier auf der Landstraße?»

«Ach, Herr», stammelte der Pächter in großer Verwirrung, «drinnen kann ich nicht, weil - weil - der Ofen raucht nämlich sehr stark und - -»

«Das ist aber schrecklich!» sagt der Minister. «Da will ich doch gleich einmal nachsehen, woran das liegt.»

Und ehe der Pächter ihn aufhalten kann, eilt Disraeli in das Haus.

Doch kaum hat er die Haustür geöffnet, als ihn auch schon ein wohlgezielter Wurf mit einem Kochlöffel trifft, und eine wütende Frauenstimme schreit: «Wirst du dich auf der Stelle wieder hinauspacken, du alter Lump!»

Ziemlich betroffen zieht sich der Staatsmann zurück und kehrt zum Pächter zurück, der noch immer niedergeschlagen am Straßenrand sitzt. Freundlich klopft ihm Disraeli auf die Schulter: «Kopf hoch, lieber Henry! Mein Ofen daheim raucht auch manchmal.» Hinze

Geographie

Wir fahren in amtlicher Mission durch das Kempttal nach Wetzikon; rechter Hand das Flüßchen. Mein Kollege, ein Generalstäbler, fragt mich nach dem Namen dieses munter daherfließenden Wässerchens. Leider kann ich den Namen nicht nennen, worauf mein Freund meine schwachen Geographiekenntnisse belächelt und mir sagt, das Flüßchen sei die Kempt.

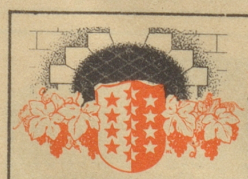
Der Chauffeur hatte die Belehrung gehört und erzählte uns dann folgende nette, wahre Geschichte. Er sei mit einem Elternpaar im mittleren Alter und einem Fräulein Tochter durchs Toggenburg gefahren. Der Vater schien seine elegante Tochter auf ihre Geographiekenntnisse prüfen zu wollen und sagte: «Erica, wie heißt der Fluß, an dem wir vorbeifahren?» Sie antwortete überlegen lächelnd: «Die Togge!» Sch.

England . . .

Damals, als es für England am Schlimmsten stand, im Jahre 1940, kaufte ich in einer Londoner Straße meine Zeitung wie gewohnt von einem alten Verkäufer. Ich fragte ihn: «Nun, wie stehts?»

«Herr, das weiß ich nicht. Ich lese nie eine Zeitung, denn ich weiß ja ohnedies schon heute, daß wir obenaufkommen werden.»

(Aus Readers Digest) M. W.


Parterre-Keller
Weine
Perlen vom Wallis
weiss offen: Muscat, Fendant, Johannisberg, Hermitage, Arvine, Amigne, Malvoise.
rot offen: Dôle de Sion, Dôle Pinot noir
Walliser Keller
CAVE VALAISANNE
Exquisite Küche im 1. Stock u. Parterre
Zürich 1 Weg: Hauptbhf. üb. Globusbrücke-Zentral-Zähringerstr. 21. Willy Schumacher-Prumatt, Tel. 2 89 83

St. Moritz HOTEL ALBANA
„Guet und gnueg"
Pensionspreis Fr. 15.—
Wochenpauschal Fr. 134.—
(alles inbegriffen)
Alfred Koch, Direktor

häusler

FÜR DIE GÄSTE EINEN Bellardi Vermouth UND DAS KRIEGSMENU WIRD ZUM FESTESSEN!
PRODUITS BELLARDI S. A. BERNE